Auf das Country-Festival High Noon machen (von links) Steve Haggerty, Michael Grunwald von den »The forgotten sons of Ben Cartwright«, Sängerin Jolina Carl, Festival-Koordinator Mick Perl und Ralf Schäffer, Leiter der Event-Abteilung im Hanky Panky, aufmerksam. Foto: Bernd Steinbacher

»Ganze Bandbreite der Country-Musik zeigen«

Country-Festival High Noon erstmals am Hanky Panky

Von Bernd Steinbacher

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Country-Musik ist mehr als Truck Stop, Tom Astor und Gunter Gabriel. Das sagt Mick Perl, Koordinator des 5. Country-Festivals High Noon. Es findet zum ersten Mal am Hanky Panky statt.

Für Mick Perl ist seit 15 Jahren die Country-Musik die bevorzugte Musikrichtung. Er ist stellvertretender Sendeleiter des Radiosenders Countrymusic24.com und sitzt sozusagen an der Quelle. Bisher fand das Festival in Borgholzhausen und in Steinhagen statt, schon immer eine Woche nach dem Truck-Treff in Kaunitz, zu dem er keine Konkurrenz sieht. »Wir sind anders, keine Konkurrenz, sondern Veranstaltungskollegen.« Es gebe Country-Fans, nicht nur aus der Region, die die Veranstaltungen an beiden Wochenenden besuchten.

Unter anders versteht er, dass die Vielfalt der Country-Musik abgedeckt wird. 14 Interpreten und Bands präsentieren sehr viele Stilrichtungen der Country-Musik. »Wir wollen die ganze Bandbreite dieser Musik zeigen«, betont Mick Perl, und die gestern zum Pressetermin angereisten Musiker stimmen ihm zu. Steve Haggerty & The Wanted wird bereits am Freitag, ab 19 Uhr, spielen. Da geht es schon »rockiger« als bei klassischer Country-Musik zu. Er covert bekannte Songs und hat auch eigene im Programm.

Aus Bergheim bei Köln kommt Jolina Carl. Sie hat sich seit 2003 der Country-Szene verschrieben. »Zuerst wurde ich gezwungen«, erzählt sie, dass sie erst bei Partys auftrat. Sie lacht und beschreibt, wie ein Line-Dancer-Pärchen sie überzeugte, und sie selbst lernte, wie vielfältig Country-Musik ist. Sie hat traditionelle und rockige Stücke im Repertoire, gecoverte Songs und eigene Stücke. »Die Musik mache ich selbst, Texte lasse ich mir schreiben«, sagt sie. Mittlerweile ist sie hauptberuflich in Sachen Musik unterwegs, gerade auf dem Weg nach Polen.

Für die »The forgotten sons of Ben Cartwright« ist Michael Grunwald angereist. Die fünfköpfige Truppe aus dem Raum Osnabrück besteht seit drei Jahren und spielt Songs aus fünf Jahrzehnten Country-Musik, unter anderem von Alan Jackson, Johnny Cash und Willie Nelson, Eagles und anderen. »Wir decken viele Stilrichtungen mit den internationalen Lieblings-Songs ab«, sagt Michael Grunwald. Die Vielfalt dieser Musik sei in Europa vielen nicht bekannt. In Amerika gebe es kein solches Schubladendenken wie hier. »Elvis und Johnny Cash hatten dieselbe Plattenfirma.«

Spielen wird auch die heimische Jesse Tayler Band, die 2009 gegründet wurde. Sie ist dem Stammpublikum des Hanky Panky bekannt. Doch Ralf Schäffer, Leiter der Event-Abteilung im Hanky Panky, und Koordinator Mick Perl hoffen, dass weitaus mehr Besucher als Stammpublikum kommen. Freitag und Samstag jeweils 900 Besucher wären schon toll, sagt Perl. Erstmals im Hanky Panky, erstmals drei Tage. Der Beginn ist geblieben: High Noon, also 12 Uhr mittags – hinter dem Hanky Panky steht die Bühne und ein großes Zeltdach.

@ www.High-Noon-Festival.de

Parkplätze

Direkt am Hanky Panky gibt es Parkplätze, doch die Organisatoren haben sich auch die gegenüberliegende Fläche für die Dauer des Festivals gesichert. Dort können die Besucher ebenfalls parken. Mit hoher Wahrscheinlichkeit wird deshalb auf einer Strecke von etwa 400 Metern von Bielefeld Richtung Kreuzkrug-Kreuzung eine Beschränkung auf Tempo 30 gelten, damit die Besucher sicherer über die Straße kommen. Es wird kein Campingplatz eingerichtet, aber Platz zum Aufstellen von Wohnmobilen oder Zelten wird es geben.